

Es lebe die Vielfalt

➔ Monopolbildung ist nie gut – ob im öffentlichen Nahverkehr, in der Politik oder im Buchhandel. Wer eine Monopolstellung einnimmt, kann Preise diktieren, Regeln vorschreiben, den Wettbewerb aushebeln. Das lehrt ein Blick auf die jüngste Buchhandelsgeschichte, die in 16 Kapiteln auf der Konferenz der Historischen Kommission in Leipzig präsentiert wurde > **Seite 10**. Und das kann man derzeit exemplarisch im Fachinformations- und Wissenschaftsmarkt beobachten: Die Allianz der Wissenschaftsorganisationen verhandelt – vertreten durch die Hochschulrektorenkonferenz – um Nationallizenzen für elektronische Zeitschriften. Dabei spricht sie nur mit den drei größten Wissenschaftsverlagen in Deutschland und bindet Buchhändler und Bibliotheksdienstleister nicht ein. Diese beklagen sich zu Recht über einen »DEAL«, der die gesamte Handelsstufe außen vor lässt > **Seite 24**.

Aber auch Verlagskonzerne, die das Zeitschriften- und Buchgeschäft dominieren, können die Vielfalt im Markt bedrohen. Umso erfreulicher ist es, wenn es Independents, etwa in der Medizin, gelingt, sich mit ihren Programmen zu etablieren > **Seite 34**.

„ Umso erfreulicher ist es, wenn es auch Independents gelingt, sich mit ihren Programmen zu etablieren.

Es gibt Warengruppen in der Fachinformation, um die es in den vergangenen Jahren still geworden ist: zum Beispiel das Computerbuch. Verlage zogen sich aus Deutschland zurück oder verschwanden ganz von der Bildfläche, doch der Bedarf an Fachliteratur zu Informatikthemen blieb. Welche Chancen die Verlage in diesem Markt dennoch sehen, lesen Sie ab > **Seite 29**.

Das große Spektrum an Fach- und Wissenschaftspublikationen finden Sie auf weiteren Seiten des Spezials: in Artikeln zu Recht und Politik > **Seite 39**, Philosophie > **Seite 42** und Literaturwissenschaft > **Seite 44**, Film und Theater > **Seite 45**. Anregende Lektüre wünscht Ihnen



© Werner Gabriel

Herzliche
 Grüße
 Michael Roesler-Graichen

m.roesler-graichen@mvb-online.de